

Heiligste und Theuerste schwor, daß er völlig unschuldig sei, so nahm ihn doch das finstere Burgverließ auf und bald begann die strafende Gerechtigkeit, bekanntlich mit verbundenen Augen wandelnd, ihren stolperigen Lauf.

Bei der Durchsuchung der Habseligkeiten des Ochsenjungen fand man eine Anzahl Reste von Süßigkeiten und Lebensmitteln, welche der genäschige Bube aus der Küche mitgenommen hatte. Etwas Werthvolles war sonst nicht darunter zu entdecken, doch genügte der Fund, um sowohl den Koch, als den Richter zu überzeugen, daß man es mit einem verschmitzten Diebe zu thun habe, der nur nichts über seine Unthaten gestehen wolle.

Die Untersuchung plagte sich nicht lange mit Abwägung der Gründe für und wider; wozu hatte man denn das werthvolle Instrument der Folter? Dieser wurde es überlassen, dem Richter die mangelnden Indicien herbeizuschaffen. Man dictirte dem armen Jungen die Folter. Unter den Schmerzen, die man ihm dabei auszupressen verstand, war es leicht, dem ohnedies geistig beschränkten Angeklagten ein Bekenntniß zu entlocken.

Christlieb sprach sich schuldig — und wurde zum Tode durch das Schwert verurtheilt. Der Ritter bestätigte das Urtheil und auch der Landesherr that es auf erstatteten Bericht, denn der kostbare Löffel kam nicht wieder zum Vorschein und der ungetreue Küchengehülfe mußte denselben entwendet haben, kein anderer Mensch! —

Bergebens widerrief Christlieb seine vom Schmerz erzwungenen Geständnisse, vergebens bat er den Junker Udo von Miltitz um Intervention bei dessen gestrengen Vater. Udo war seit jenem Geburtstagsfeste etwas zerfallen mit dem Vater, da dieser über seine heimliche Verlobung sich sehr ungehalten zeigte. Brigitte v. Posern, welche dem armen Christlieb schon öfter kleine Geschenke für erwiesene Gefälligkeiten gemacht hatte, befand sich auch nicht mehr auf Bagdorf: sie war erzürnt abgereist, als man ihr schonend beigebracht hatte, daß Udo bereits seine Wahl für eine künftige Lebensgefährtin getroffen habe. So blieb der Aermste ohne jeglichen Schützer, denn der alte Schloßvoigt Hellmuth konnte beim besten Willen dem Verurtheilten nicht helfen.

So kam der verhängnißvolle Tag der Hinrichtung. Der Scharfrichter von Meissen war erschienen und traf seine schreck-